

Correspondent.

Ersteit: Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 29.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Bezugsbringer. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 243.

Dienstag den 11. Dezember.

1883.

Politische Uebersicht.

In Berlin hat man sich beiläufig die Meldung des offiziellen Telegraphenbüreaus in Madrid, unser Kronprinz werde nach Rom gehen und dem Papst einen Besuch abzustatten, einer kleinen Correctur zu unterwerfen. Der Besuch des Kronprinzen in Rom — so heißt es jetzt — wird in erster Reihe dem König von Italien gelten; es wird hinzugefügt, daß der Kronprinz, falls er nach Rom kommt, der Gast des Königs von Italien sein werde. Wenn das offizielle Telegraphen-Büreau die von ihm verbreitete Mittheilung so faßte, als ob es sich nur um einen Besuch beim Papste handelte, so kann man sich dies nur daraus erklären, daß die Nachricht von der Möglichkeit eines solchen an der Stelle, wo das Telegramm redigirt wurde, ebenso überrascht hat, wie nachher überall, und daß man unter dem Eindruck dieser Uebersetzung nur den Besuch beim Papste als den Zweck der Reise nach Rom angegeben. Immerhin bleibt die offizielle Ankündigung auch der bloßen Möglichkeit eines Besuchs des Kronprinzen beim Papste bedeutungsvoll. So weit die nicht kirchliche Presse den Eindruck derselben bereits wiedergibt, ist es der des Erlaunens, in welches sich die Besorgnis vor neuen, unerwiderten Konfessionen der Regierung an die Curie mischt. Welche Wirkung die Bekätigung dieser Besorgnis in ganz Deutschland außerhalb des kirchlichen Lagers machen würde, das kann keinem Zweifel unterliegen; noch ist das im Jult durch die kirchenpolitische Novelle der Hierarchie gemachte große Zugeständniß durch die Schult, durch das Zögern derselben praktisch undurchgeführt — und bereits wurde einer der vier abgelegten Bischöfe unter Verzicht auf die staatliche Fortsetzung der Resignation der Herren Melchers und Ledochowski begnadigt, und mehr als dies, der Erbe der deutschen und preussischen Krone erschien im Vatikan als Besucher?! Trotz Allem, was man seit Jahren auf dem kirchenpolitischen Gebiete erlebt, halten wir dies vorderhand für unmöglich, halten wir fest an der Ansicht, daß in diesem Augenblicke von der Curie preussischerseits eine Nachgiebigkeit erwartet wird, deren Folge erst ein Besuch des Kronprinzen beim Papste sein könnte. Wenn es anders wäre, so würde die Aufgabe, das richtige Wort für die allerneueste Kirchenpolitik der Regierung zu finden, so traurig sein, daß wir keine Versuchung empfinden, uns damit zu beilehen.

Die Katholiken Preussens werden mit großer Theilnahme und Genugthuung die persönliche freundschaftliche Begegnung des h. Vaters mit dem Erben der preussischen und deutschen Krone sehen, und auch von diesem Besuche eine Förderung des kirchlichen Friedens erhoffen, auf dessen Wiederherstellung schon so lange ihre Wünsche, ihre Gebete und ihre politischen Bestrebungen gerichtet sind.

Man sieht: die Stimmung läßt sich bis ans Herz hinar; und als Antwort auf die Begnadigung des einen Bischofs die Forderung der Begnadigung auch der drei anderen! Die nächsten Tage müssen lehren, ob der Clerikalismus das Richtige trifft mit der Beurtheilung der Lage und — der preussischen Regierung.

Die schon längere Zeit in Oesterreich auf der Tagesordnung stehende Frage der Dezentralisirung der galizischen Eisenbahnen ist von dem Polentius trotz der theilweisen Zurückweisung seiner Forderungen durch den Monarchen selbst von Neuem auf die Tagesordnung gestellt worden. In einer Sitzung, welche der Klub am Donnerstag in Wien abhielt, betonten sämmtliche Redner übereinstimmend und rückhaltlos, daß Galizien sich unter seiner Bedingung mit der Errichtung von Oberbetriebsämtern für die galizischen Staatsbahnen begnügen könne, sondern mit aller Beharrlichkeit die Verlegung der Centralleistungen von Wien nach Lemberg verlangen müsse. Bisher sind bekanntlich diese Forderungen im österreichischen Kriegsministerium auf den entschiedensten Widerstand gestoßen; die von diesem geltend gemachten Rücksichten auf die Sicherheit des Reichs im Kriegsfall werden sich hoffentlich auch in Zukunft so stark erweisen, daß an ihnen der sonst bekanntlich übermächtige Einfluß der Polen zersplittert.

Nach einem Telegramm aus Paris hat der französische Marineminister Nachrichten aus Tongking erhalten, die bis zum 27. November reichen. Nach denselben hätten die Franzosen eine Recognoscirung bis etwa vier Kilometer von Bac Ninh vorgenommen, Admiral Courbet hatte sich in Person der Stadt Sontay bis auf zwei Kilometer genähert. Am 23. November war in der Nähe von Hai Phong eine mit sieben Mann besetzte und Brandstoffe mit sich führende Dschonque von den Franzosen weggenommen worden. Admiral Courbet hatte dem Gouverneur von Cochinchina geschrieben, der Beginn der militärischen Operationen werde unmittelbar bevor, er erwarte am Abend des Tages, von welchem sein Schreiben datire, die Ankunft der letzten Verstärkungen. — Die am Freitag begonnenen und am Sonnabend fortgesetzten Verhandlungen der französischen Deputirtenkammer über die Tongkingfrage gestaltete sich keineswegs zu einem Triumph für die Regierung; vielmehr wurde das von derselben beobachtete Verhalten von sämmtlichen Rednern getadelt. Nicht bloß die radikale Linke und das rechte Centrum griffen das Ministerium an, sondern auch das linke Centrum erklärte sich mit den bisherigen Maßnahmen der Regierung wenig einverstanden. Es kann jedoch bereits als gewiß gelten, daß die für die Tongking-Expedition geforderten Credits von der Kammer bewilligt werden.

Aus dem Suban kommt die Nachricht von einer neuen Niederlage ägyptischer Truppen. Aus Aßen eingegangene Nachrichten

melden, daß am 5. d. fünf Compagnien ägyptischer Truppen bei einer nach Suafim hin ausgeführten Recognoscirung von den Aufständischen angegriffen und nach heftigem Kampfe vollständig vernichtet wurden. Das Geschütz, welches die ägyptischen Truppen mit sich führten, fiel in die Hände der Aufständischen.

Eine Depesche des Admirals Galiber aus Zanzipar vom 7. Dez. bestätigt, daß das französische Geschwader mehrere von den Hovas besetzte Posten an der Ostküste von Madagasgar zerstörte und daß der Posten Marawete von einer Landungcompagnie zerstört wurde. Die Franzosen hatten dabei einen einzigen Verwundeten.

Der deutsche Kronprinz in Spanien.

Der Telegraph bringt über die jüngsten Vorgänge auf dieser Reise folgende Mittheilungen: Madrid, 7. Dezember. Der Kronprinz ist, vom deutschen Gesandten Grafen Solms begleitet, mit seinem Gefolge heute Abend mit dem Courierzuge nach Sevilla abgereist, der König gab demselben bis zum Südbahnhof das Geleite. Auf demselben waren auch die Minister, das diplomatische Corps und der Hofstaat des Königs anwesend. Der König war in Civilkleidung erschienen und umarmte den Kronprinzen dreimal auf das Herzlichste.

Sevilla, 8. Dezember. Der deutsche Kronprinz ist heute Vormittag kurz vor 10 Uhr hier eingetroffen und im Hotel de Madrid abgestiegen. Der Herzog von Montpensier erwartete den Kronprinzen am Bahnhof, um denselben zu begrüßen; die ihm vom Herzog von Montpensier in dem Palais von St. Elena angebotene Wohnung hat der Kronprinz seines Incognito wegen abgelehnt.

Madrid, 8. Dezember. Ein Empfang des deutschen Kronprinzen auf der Reise durch den Süden Spaniens von Seiten der Präfecten wird nicht stattfinden, da der Kronprinz sein Incognito streng gewahrt zu sehen wünscht. Der König hat an die zum Gefolge des Kronprinzen gehörigen Personen zahlreiche Ordensdecorationen verliehen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist mittels Extrazuges mit dem Großherzog und dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, dem Herzog von Altenburg, den Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl, Prinzen August von Württemberg und der übrigen Jagdgefährtschaft am Sonnabend Abend von dem Jagdterrain bei Königs-Wusterhausen wieder in Berlin eingetroffen. — Die Kronprinzessin stattete am Sonnabend der ostasiatischen Ausstellung des Dr. Riebeck im Kunstgewerbe-Museum einen längeren Besuch ab.

(Reichstags-Gebäude.) Der Kaiser hat, wie hiesige Blätter melden, mittelst Kabinettsordre vom 5. d. M. die vom Architekten Herrn Ballot umgearbeiteten Pläne für das neue Reichstags-Gebäude genehmigt. Die weitere Förderung der Arbeiten, insbesondere die Anfertigung der Kosten-Anschläge wird unmittelbar in Angriff genommen werden.



— (Betreffs des Unfallversicherungs-Gesetzes) will die „N. Pr. Z.“ Folgendes erfahren haben: Die nach den Ideen des Kanzlers neu aufgestellten Grundzüge des Entwurfs haben die Billigung desselben gefunden. Noch im Laufe des Monats dürften nach eingeholter kaiserlicher Ermächtigung die Grundzüge zur Kenntnisaufnahme und Prüfung den Bundesregierungen mitgeteilt werden, so daß darauf gerechnet werden kann, daß dem Reichstage bei seinem Zusammentritt ein neuer Unfallgesetz-Entwurf vorgelegt werden wird.

— (Die Debatten über den Etat des Ministeriums des Innern) versprechen, so schreibt uns ein Berichterstatter, bezüglich der Berliner Polizeiverwaltung ein allgemeineres Interesse zu gewinnen. Es liegt in der Absicht, hierbei an der Hand der Erscheinungen, welche in dem Prozeß Dickhoff hervorgetreten sind, die Verhältnisse der Kriminalpolizei und deren Handhabung im Allgemeinen, sowie namentlich der bezüglichen Verhältnisse in Berlin näher zu beleuchten.

— (Die Rang- und Quartierliste der kaiserlichen Marine) für 1884 (Mittler'scher Verlag) weist 8 active Contre-Admirale: Livonius, Graf von Monts, v. Wiede, Freiherr v. Schleinitz, v. Blanc, Freiherr v. Reibnitz, Freiherr v. v. Holz und Knorr auf. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen-Philippsthal und Graf Waldersee stehen als solche à la suite. An Capitän z. See zählt die Marine augenblicklich 24, Corvettenkapitäns 55, Capitän-Lieutenants 88; ferner 153 Lieutenants z. See, worunter Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Heinrich XXI. Ruß. Unterlieutenants z. See werden 103, Seekadetten 71, Kadetten 41 gezählt. Neu aufgeführt ist die Marine-Artillerie-Inspection in Kiel mit dem Capitän z. See Freiherr v. Hollen an der Spitze. Torpedo- und See-Minendepots sind in Friedrichs-ort und Wilhelmshafen errichtet. Die Marine besitzt zur Zeit als Schlachtschiffe 7 Panzerregatten und 6 Panzerkorvetten; als Kreuzer 11 gedeckte und 10 Gattdeckkorvetten, 5 Kanonenboote der Albatrossklasse und 5 Kanonenboote 1. Klasse. Zur Küstenverteidigung dienen 1 Panzerfahrzeug, 13 Panzer-Kanonenboote, 11 Torpedoboote, 4 Minenleger und 1 Kanonenboot 2. Klasse. Die Zahl der Waisens befindet sich auf 8, außerdem sind noch zahlreiche Schulschiffe, Transportfahrzeuge und solche zum Hafendienst vorhanden.

### Provinz und Umgegend.

† Der soeben erschienenen Nachweisung über die Anzahl der für das Jahr vom 1. April 1883/84 A. zur Klassensteuer, B. zur klassifizierten Einkommensteuer veranlagten Personen und den Betrag der veranlagten Steuer entnehmen wir folgende auf unsere Provinz bezügliche Zahlen: Die Seelenzahl nach den Klassensteuer-Rollen betrug im Reg.-Bez. Magdeburg 935 812, im Reg.-Bez. Merseburg 974 725, im Reg.-Bez. Erfurt 410 328 = 2 320 865. Der klassif. Einkommensteuer unterliegen 72 818 Pers. Befreit von der Klassensteuer sind wegen Jahreseinkommen unter 420 M.: 410 598 Personen, unter 16 Jahre alte Personen, soweit sie zur 1. Stufe gehören: 604, Militärpersonen, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Veteranen: 119 456, wegen beeinträchtigter Leistungsfähigkeit bei einem Jahreseinkommen von 420 bis 660 M. 53 107, zu den Klassensteuersufen 1 und 2 gehörige Personen: 1 283 497. Klassensteuerpflichtig verbleiben also: 470 785. In Prozenten der Bevölkerung unterliegen der klassifizierten Einkommensteuer in Regierungsbezirk Magdeburg 3,45 Proz., Merseburg 2,98 Proz., Erfurt 2,79 Proz., der Klassensteuer: 21,57 Proz., resp. 19,57 Proz., resp. 19,07 Proz. Die höchste Stufe, in der Angehörige unserer Provinz vorkommen, ist die 41. (Einkommen von mehr als 780 000 bis einschließlich 840 000 M., Steuerfuß 23 400 M.) Bis in diese Stufe reicht nur ein Einwohner des Reg.-Bez. Magdeburg. Der Merseburger Bezirk hört schon in der 34. Stufe auf (Einkommen von 360 000—420 000 M., Steuerfuß 10 800 M.),

der Erfurter schon in der 28. Stufe (Einkommen 120 000—144 000 M., Steuerfuß 3600 M.) Der gesammte Steuerbetrag beläuft sich im Bezirk Magdeburg auf 2 090 430 M., Merseburg 1 368 018 M., Erfurt 514 224 M.

† Es sind soeben die Jahresberichte der Fabrikinspektoren für 1882 erschienen. Ueber unsere Provinz besagen die Mittheilungen folgendes: Regierungsbezirk Magdeburg: Die Lage der Industrie und die wirtschaftliche Lage der Arbeiter waren im verfloßenen Jahre in stetiger Besserung. Ganz besonders beachtenswerth sind die neuerdings entstandenen und noch entstehenden Anlagen der chemischen und der auf Herstellung der Kalksalze gerichteten Industrien (darunter drei neue Fabriken zur Verarbeitung des im eigenen Bergbau erhaltenen Kalksalzes). Ferner werden die Fortschritte hervorgehoben, welche in dem Hüttenwerke zu Thale in der Herstellung gestanzter und emailirter Blechgefäße gemacht sind. Es ist die ausgedehnte Herstellung von emailirtem und verzinnem Geschir für übersiechliche Ausfuhr beabsichtigt. Auch die Handweberfabrikation erfreute sich einer weiteren Entwicklung und mehrere größere Anstalten arbeiten ausschließlich für die Ausfuhr. Auf dem Gebiete der Zuckerverfabrikation vermerkt der Bericht, daß zu den bereits vorhandenen Anlagen zur Entzuckerung der Melasse zwei neue hinzugezogen sind, welche auf dem sog. Srontianiverfahren basiren. Die Zahl der Arbeiter hat sich vermehrt. Im Aufsichtsbezirk Merseburg-Erfurt hat sich die Industrie im allgemeinen ebenfalls in einer erfreulichen Entwicklung befinden. In allen Zweigen ist eine Vermehrung der Arbeitskräfte eingetreten, in ganz hervorragendem Maße bei der Maschinenfabrikation in Halle. Auch das Geschäft in Einrichtungen für Zuckerverfabriken und landwirtschaftlichen Maschinen, namentlich für das Ausland, war hier ein sehr flottes. Es sind in diesen wie in anderen Zweigen eine Reihe neuer Anlagen in Betrieb gesetzt. Indessen haben die Zuckerverfabriken keinen Zuwachs erhalten. Die Kupfergewinnung Mansfelds, die Porzellan- und Glaswaaren-Industrie des Thüringer Waldes, die Nähmaschinen-, Eismaschinen-, Tapeten- und Piano-fabrikation und die Brauereienindustrie haben Erfolge aufzuweisen; minder begünstigt sind die Textil-, Tabak-, Mühlenindustrie, die Papierfabrikation und die Ziegelei. Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter kann als befriedigend angenommen werden.

† In Zittau erhielt an einem der letzten Tage eine Dame anonym ein Theaterbillet zugesendet. Diefelbe folgte der Einladung, welche mit „Au ra! mal“ unterzeichnet war, amüsierte sich trefflich und fand bei ihrer Nachhausekunft die Wohnung von Dieben ausgeplündert. Mehr kann man eigentlich nicht verlangen.

† Wie man dem R. Abl. aus Buttstädt berichtet, hat sich in der Nähe einer benachbarten Stadt eine interessante Geschichte zugetragen. Der Held dieses Dramas ist ein Landmann, der seit mehreren Jahren wirtschaftlich etwas zurückgekommen ist; in seiner Bedrängniß wendet er sich an einen Kommissionsrath und erhält von diesem den Rath, daß er Freimaurer werden müsse; diese Verdrüßung reichte jedem ihrer Genossen die rettende Hand; die Aufnahme koste allerdings 1200 M., er, der Kommissionsrath, wolle gegen eine solche Entschädigung das weitere gern vermitteln; gesagt, gethan; das Geld wird gezahlt und bald danach erhält der Bauer von dem Rathgeber die Insignien seiner neuen Würde, Kelle und Handwerkszeug, muß jedoch unverbrüchliches Schweigen bis in den Tod geloben. Das alles ist unter vier Augen geschehen, von nun an geht der Bauer aber unter der Wucht seiner Verantwortung wortfarg und trübinnig einher, bis endlich Nachbarn, welche ein Verbrechen vermuthen, die Sache auffällig wird; sie reden ihm eines Tages nachdrücklich ins Gewissen und entlocken dem Bedrängten endlich die Kunde von einem unseligen Geheimniß und schließlich das Geheimniß selbst. Der unehrliche Beschwörer wird demnachst vor dem Strafgericht erscheinen.

† Dem Abgeordnetenhaus ist eine Denkschrift betreffend die in der Zeit vom 1. October 1881

bis zum 1. April 1883 erfolgten Bauausführungen an denjenigen Wasserstraßen, über deren Regulirung dem Landtage besondere Vorlagen gemacht sind, zugegangen. Diese Denkschrift theilt bezüglich der Unstrut und Saale mit, daß als Ziel der Regulirung derselben für die Unstrut von Artern bis zur Mündung eine Minimal-tiefe von 0,80 m, für die Saale vom Einfluß der Unstrut bis zu der Weißen Elster eine solche von 0,70 m und auf der Strecke von der Mündung der Weißen Elster bis zur Mündung der Saale in die Elbe eine solche von 0,93 m bei niedrigem Wasserstande angestrebt werden soll. Die Kosten sind auf rund 4 000 000 M. angegeben, die in jährlichen Raten von 3—400 000 M. auszugeben sind. Im Reg.-Bez. Magdeburg sind die bezüglichen Arbeiten bisher in möglichen Grenzen gefördert — es kamen pro anno 40 000 Mark zur Verwendung. Im Reg.-Bez. Merseburg wurden 112 000 M. verwendet. In der Ausführung begriffen waren 1883—84 folgende Bauten: Umbau der Schleuse zu Halle, Befestigung des Felsenrißs von Memleben (Unstrut), Regulirung der Saale von Trotha bis Lettin, Umbau der Lauchaer Schleuse, Regulirung der Saale von Bobitz bis zur Beuditzschleuse, oberhalb Creypau, unterhalb Meuschau und unterhalb der Trothaer Schleuse am rechten Ufer, Instandsetzung des Sophienhafens zu Halle a. d. S. Der Schiffsverkehr ist 1882 infolge der Schleusenumbauten und des Hochwassers zurückgeblieben, läßt aber Zunahme hoffen, zumal neue Fabriken an der Unstrut entstehen.

† Eine am Freitag früh in der Nähe von Plennschütz bei Weisenfels auf der Chauwe aufgefunden Leiche ist gerichtlich aufgehoben und als die des Schlossers Fr. Galmus aus Köthen erkannt worden. Derselbe soll im trunkenen Zustande gestürzt, sich eine schwere Kopfwunde dabei zugezogen und so ohne alle Hilfe ersticklich um Leben gekommen sein.

† Eine Statistik der Restaurationen im Königreich Sachsen ergiebt als höchsten Procentsatz 8,73 solcher auf tausend Einwohner (Großhennau), als niedrigsten 2,82 (das Dorf Walbes, bei Dresden), Leipzig 6,71, Chemnitz 3,89.

† Nach Abschluß der Immatriculationen an der Universität Leipzig für das neue Semester (1883/84) stellt sich eine Gesamtzahl von 3433 Studirenden heraus, gegen vorigen Winter mehr 119. Als bloße Hörer besuchen außerdem die Vorlesungen 168 Personen. Gewonnen hat die theologische Facultät gegen das vorige Semester 65, die juristische 15, die medicinische 47; nur die philosophische ist um 8 zurückgegangen.

† Wie aus Dresden berichtet wird, ist die gesammte Frachtschiffahrt auf der Elbe wegen Treibeises eingestellt. Die Kettenampfer sind bemüht, die entladenen Rähne in Sicherheit zu bringen.

### Vermischtes.

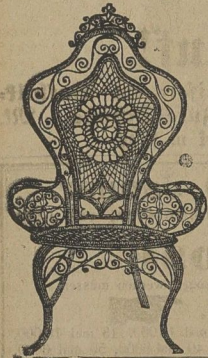
\* (Sturmnachricht.) Der Sturm, welcher die deutsche Küste am letzten Mittwoch früh heimlichst, hat auch an der Küste Dänemarks viel Schaden angerichtet. Aus Kopenhagen, 5. December, schreibt man darüber: „Ein orkanartiger Sturm raste vor, wodurch nachmittags bis heute früh über ganz Dänemark auf vielen Stellen an der Küste von Jütland und den Inseln ein fast eben so hoher Wasserstand verurtheilt wurde, wie durch die Sturmflut am 13. November 1872. Der durch die Ueberschwemmungen angerichtet Schaden ist sehr bedeutend; in Naksoo auf Vaaland hat das Wasser 6½ Fuß und überschwemmte die ganze Hafenstraße, bei Randers in Jütland brante eine große Stein- wasser gefüllte Kalkbrennerei nebst 1700 Tonnen Steinsolken vollständig nieder, der Bahnhof in Gedind war ganz von einem tosenden Meere umgeben. Hier an der Küste raste der Orkan ganz furchbar und heute früh wurde die ganze Dangelinie (die Seebefestigung) mit Brand war die ganze Dangelinie gerissen und hoch auf den Strand wurden die holländische Brigg „Rainapollis“ geworfen, auch die holländische Brigg „Schooneveld“ im Hafen gestrandet und die norwegische Schooner bark „Condor“ rettete sich nur dadurch, daß die ganze Felagel getalpt wurde. Im Karinhafen wurde die Fregatte des Englischen „Dronning Mari“ (ein altes Unionschiff) und die des Schooners „Ansl“ (ein brennend, so daß mitten in der Nacht alle Viermannschaften zur Hilfeleistung aufbehalten werden mußten. Daß auf dem Meere viele Unglücksfälle hätten geschehen müssen, beweisen die überall angetriebenen Brand-“







# Die große Weihnachts-Ausstellung



bei  
**Gustav Hellwig,**  
 Korbmachermeister, Breitestrasse Nr. 21,  
 ist heute eröffnet und bietet auch dieses Jahr das Neueste und Geschmack-  
 vollste aller Sorten Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Papier- und Damen-  
 körbchen, Wäschepuffs in Holz und Rohr, Notenständer, Zeitungshalter, 1- u. 2genkflige  
 Hand- und Marktkörbe, Wasch- und Tragkörbe u. s. w.  
 Gleichzeitig empfehle Herren-, Damen- u. Kinderstühle, Blumentische, Blumenständer,  
 Puppenwagen, Puppenfahrstühle in größter Auswahl, Puppenneublement zu Puppenstuben  
 à Garnitur von 50 Pf. an.

Alle Puppenwagen werden wieder aufs Beste modernisirt.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen  
 wir die Bestände von billigen Cigarren, bestehend  
 aus Sorten von 27 Mark bis 37 Mark per  
 Tausend, bei Abnahme von 100 Stück  
 10 Proz. unter dem Original-Gros-Preis-Courant.

ferner geben wir Bordelais per 100 Stück  
 mit 2 Mk. 10 Pf.

**Verkaufsstelle der Kaiserlichen  
 Tabakmanufactur.**

## M. Dürbeck (Markt 12)

erlaubt sich bei Weihnachts-Einkäufen sein großes Lager:  
**Aecht Nuremberger Gesundheits-Jäckchen**  
 in ff. Wolle, Seide und Biognoe,  
**Unterbeinkleider**

für Herren, Damen und Kinder in jeder Größe und Weiße,  
**ff. Jagdwesten und Strickjacken**  
 von den Feinsten bis zu den Billigsten, auch für Knaben von 2,50 Mk. an,  
**Buckskinhandschuhe** (beste Qualitäten),  
**ff. Herrensocken, Damen- und Kinderstrümpfe,**  
**ff. Concert- und Balltücher, Kopfschawls,**  
**Capotten, Damenwesten, gestricke Röcke, wollene**  
**Shawls und Shawltücher** &c. &c.  
 zu ganz billigen Preisen, in Erinnerung zu bringen.

## Briquettes und Presssteine

von den A. Kiebeck'schen Montan-Verken in Luckenau  
 Liefere bei jedem Quantum und in vorzüglichster Beschaffen-  
 heit stets **prompt und billigst.**

**Heinrich Schultze, fl. Ritterstraße 17.**

## Monogramme

auf Briefbogen und Couverts  
 in künstlerisch schöner Ausführung eine  
 großen Leipziger Anstalt besorgt bestens  
**die Buchhandlung von**  
**Friedrich Stollberg.**  
 Musterbuch liegt zur Einsicht ausfertige Fieber-  
 Gesf. Aufträge werden baldigt erbeten, da vorigem Laufe des  
 Jahr die spät eingehenden Bestellungen leider nicht mehr gradiger  
 alle zur Ausführung kommen konnten.

## Marien- Wannen-Bäder, Bad. Dampf-

erprobt bei Magen-, Nerventranth., Rheu-  
 matismus, Zahnschmerzen.

## Salleschen Honigkuchen

Liefere selbst zu Fabrikpreisen, auf 3 Mk.  
 1 Mk. 50 Pf. Rabatt.

**E. Hoffmann,**  
 Delgrube 25.

Diverse Baumconfecte zu  
 den billigsten Preisen. D. D.

Hierzu eine Beilage.

Beilage  
 Proving  
 + Winter 9. d.  
 1873 folgenden  
 keine gegen Ab-  
 schlagenden in k  
 von W. Schwan  
 4 Kinder  
 und extra an ten.  
 der Bildhauer S  
 haben zu Hilfe  
 haben ebenfalls  
 gegeben. Die Ort  
 schiffe, es war ab  
 Lebenden feiner  
 leicht möglich  
 von den Stru  
 ein Tochter des  
 Sohn der Witt  
 nach: Der Kunst  
 des Schmiedes  
 Hofmeister's Th  
 L  
 Mersebur  
 \*\* Der selbe  
 Herr von H  
 W. folgende  
 Er. Majest  
 und Allerhöch  
 in erbetenen  
 gehen gerath  
 bis hierdurch  
 abtend meine  
 lassen und dem  
 im werbe, das  
 u führen."  
 \*\* Wie un  
 schardt in  
 in Sonntag  
 konzert eing  
 im werben mi  
 ein Tagen b  
 \*\* Zur Wa  
 Weihnachts  
 Weihnachtsma  
 ul kienen, der  
 in. Ein S  
 span nach B  
 Kinder unter  
 schlafen. Da  
 werden, droht  
 nachmann".  
 die Ortheile eine  
 Kart, rothen  
 schen plötzlich  
 Wärdige Kind  
 herzhigen. A  
 in einem  
 fernerhügel  
 werden. Der  
 in einem W  
 unersfekt vor  
 man animum  
 lichen Diebst  
 schlichen U  
 heiligen, be  
 nicht entbeh  
 ung dienen.  
 \*\* Berge  
 eingetreten  
 einem Wögel  
 schlichen Eke  
 und Nähe no  
 nicht vergeht  
 \*\* Die Frie  
 angestages  
 glanzvoll





**Provinz und Umgegend.**

† Unter'm 9. d. wird der S. Jg. aus Wittenberg folgendes schreckliche Unglück gemeldet: Heute gegen Abend brachen auf dem sehr tiefen Wallgraben in der Nähe der Kavalleriekaserne, dem sog. Schwanenteich, so viel jetzt ermittelt ist, 4 Kinder durch das dünne, morsche Eis und ertranken. Ein Soldat von der 3. Comp., der Bildhauer Steinert aus Herzberg, erste den Kindern zu Hilfe, brach bei seinen Rettungsversuchen ebenfalls ein und wurde von dreien der Kinder, die sich an ihm klammerten, trotz seiner verzweifelten Anstrengungen mit in die Tiefe gezogen. Die Ertrinkenden riefen jämmerlich um Hilfe, es war aber unter den zahlreich am Ufer stehenden keiner mehr, der die rechten Mittel zur leicht möglichen Rettung zu finden wußte. Von den Ertrunkenen sind bis jetzt gefunden: Eine Tochter des Schuhmachers Richter und der Sohn der Wittve Schmolz. Vermißt werden noch: Der Musikreier Steinert, ein anderer Sohn des Schuhmachers Richter und ein Sohn des Postsekretärs Thiele.

**Lokalnachrichten.**

Merseburg, den 11. Dezember 1883.  
 \*\* Der feierliche Landrath des hiesigen Kreises, Herr von Hellborn, veröffentlicht unter'm 6. d. M. folgendes:  
 „Er. Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchste Ordre vom 21. November mit dem erbetenen Abschied als Landrath zu erteilen geruht. Indem ich den Kreis-Angehörigen dies hierdurch mittheile, danke ich für das mir während meiner Amtsführung erwiesene Vertrauen und bemerke, daß ich auch ferner bestrebt sein werde, das Wohl des Kreises nach Kräften zu fördern.“

\*\* Wie uns von dem Herrn Leonhardt Engelhardt in Halle mitgeteilt wird, hat das für Sonntag im „Tivoli“ angelegt gewesene Concert einigermaßen Hindernisse wegen verschoben werden müssen und soll dasselbe nun in den ersten Tagen des Januar n. J. stattfinden.

\*\* Zur Warnung für die bevorstehende Weihnachtszeit, kleine Kinder nicht mit dem „Weihnachtsmann“ zu ängstigen, kann ein Vorfall dienen, der sich in Steglitz bei Berlin ereignet hat. Ein Schneider war kürzlich mit seiner Frau nach Berlin gefahren und hatte seine zwei Kinder unter der Obhut eines Gesellen zurückgelassen. Da dieselben beim Spiele sehr laut wurden, drohte ihnen der Geselle mit dem „Weihnachtsmann“. Als das nicht half, kassirte sich der Geselle in der Kammer mit einem großen Bart, rothen Kopftuch und Mantel aus und erschien plötzlich vor den Kindern. Das kleinste vierjährige Kind schrie laut auf und war kaum zu beruhigen. Am andern Morgen versiel es in ein festiges Fieber mit Erbrechen verbunden und starb im Laufe des Tages am Gehirnschlag in Folge hochgradiger nervöser Erregung.

\*\* In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in einem Hause der kleinen Ritterstraße ein Fensterschlag gewaltsam aufgedrückt und ausgehoben worden. Derselbe fand sich nach längerem Suchen in einem Winkel hinter dem nahen Schulgebäude unverfehrt vor. Was geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß es sich hier um einen versuchten Diebstahl handelt, der durch irgend welche glücklichen Umstände vereitelt wurde. Für alle diejenigen, deren Parterrefenster eines Schutzmittels entbehren, dürfte der Vorfall zur Warnung dienen.

\*\* Vergiß die Vögel nicht! Bei der jetzt eingetretenen Kälte vergesse man nicht, den armen Vögeln fleißig Futter zu streuen. Die nützlichen Thierchen werden diese kleine Ausgabe und Mühe nach überhandenem Winter reichlich wieder vergelten.

\*\* Die Feiertage des hundertjährigen Stiftungstages der Gesellschaft „Epimachus“ ist glanzvoll verlaufen. Nachmittags 3 Uhr be-

gann in dem mit Lannengrün und großer Drangerie geschmückten Saale der „Finkenburg“ das Fest mit einem lucullischen Mahle, zu dem Küche und Keller das Beste geliefert, was zu beschaffen war. Zahlreiche Loake und Tafelleber würzten die leiblichen Genüsse und erhöhten die Freuden derselben in angenehmer Weise. Nach aufgehobener Tafel ging das Caro'sche Lustspiel „Die Burgruine“ vor der in fröhlichster Stimmung befindlichen Gesellschaft über die weltbedeutenden Breiter, worauf dann nach einer entsprechenden Pause ein Längchen folgte, an dem sich die jüngeren und auch mitunter die älteren Mitglieder mit aufopfernder Hingabe betheiligten. Das Fest schloß in schöner Harmonie und mit allseitig ausgesprochener Anerkennung für die Bemühungen des Vergnügungsausschusses und die wahrhaft vorzüglichen Leistungen der Wirthin der Finkenburg.

**Aus den Kreisen Merseburg und Quersfurt.**

Im Gasthause zu Almsdorf wurde in der Nacht zum 2. Dez. ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe waren durch die Fenster in die Wohnstube gestiegen, erbrachen hier Kisten und Schränke und suchten von dort in andere Räume zu dringen. Da ihnen dies nicht gelang, zehrten sie in den Hof jurid und öffneten den Laden. Der patrouillirende Nachwächter machte jedoch ihrem Treiben hier ein Ende. Sie flohen nach dem benachbarten Leiba, brachen dort in das Gehöft des Gahwirths Staube ein und stahlen 6 Gänse, welche sie außerhalb des Dorfes schlachteten. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

**Aus Dr. L. Quetzler's Wetter-Frognose für den Monat Dezember.**

Verlag der W. Bengel'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)  
 12. Dezember. Mittwoch. Tagsüber etwas wärmer, veränderlich, meist neblig bis trüb, mit Niederschlägen, öftlich Schnee. Mitts frühmorgens neblig bis trüb, zumal nach Westen zu; mitts abends, abends bis nachts Niederschläge. In günstigen Tagen morgens mehr aufgefahrt, zumal nach Osten zu; stellenweise leichter Nachtfrost. Windig bis öftlich förmlich. Die Wasserstände steigen.

**Vermischtes.**

\* (Ueber eine neue Art von Spießhäberel) wird aus Warschau berichtet. Einige vorrige Schwinder hatten gefunden, daß unter den von ihnen aus großer Entfernung verschickten Waaren sich auch solche befinden, bei der die Fracht sich weit höher stellt, als der eigentliche Werth der Waare; letztere trägt also die Fracht. Was thun also die Schaumaler jetzt? Sie bezeichnen beträchtliche Partien solcher Waaren und nehmen die nicht ab. Nach den Wahrgenommenen werden die nicht abgeholtten Waaren nach London einer bestimmten Zeit öffentlich verkauft. In solchen Auctionen kommen dann diese feinen Speculationen und kaufen die Waaren zu einem Preise, der niedriger ist als die Fracht, welche sie dafür hätten bezahlen müssen.

\* (Amerikanische Bankräuber.) Vier Räuber, welche die Bank in Washington betraubt hatten, wurden in Folge dessen verhaftet. Es kam dabei zu einem Zusammenstoß zwischen Verfolgten und Befolgern, wobei einer von den letzteren und zwei Kinder getödtet und verschiedene Offiziere verwundet wurden. Ein Dieb entkam, aber ein anderer wurde verhaftet.

\* (Eine der sonderbarsten Eräuungen) wurde in den letzten Tagen des November in Blüthenwoob, S. S., vollzogen. Der Altersantrieb des Brautpaars betrug nämlich nicht weniger als 89 Jahre, denn der reiche Gutsbesitzer Andrew McClellan, welcher die 27jährige Wittve Mrs. Martha Wilson heirathete, erreichte sich des respectablen Alters von 116 Jahren.

**Witterungs-Bericht**

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	9/12. Abds. 8 Uhr.	10/12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	755	757
Therm. Celsius	+ 1,2	- 1,1
Reummar	+ 1,0	- 0,9
Fahrenheit	+ 34,0	+ 30,1
Rel. Feuchtigkeit	94,3	94,4
Rel. Feuchtigkeit	6	6
Wind	SO.	OSO.
Wind-Stärke	5	5
Thr. minimal	- 4,4 C.	- 3,5 R.
	+ 24,5 F.	
	Niederschläge 1,5 mm.	

**Heller'sche Spielwerke.**

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortreflich als feinsinniges Weihnachtsgeschenk eignet, wie diese als vollendet anerkannten Heller'schen Spielwerke, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in Melbourne 1881 und in „Paris 1883“ mit den ersten Preisen gekrönt wurden.

Es giebt keine Beziehungen noch so arter Natur, daß nicht ein Heller'sches Spielwerk im Sinne des Wortes das passende Weihnachtsgeschenk wäre. Wo Berthegenstände das Partegesühl verleben, durchdringt die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinamuna, in welchen ihr jenes Gefühl von Behmuth oder Berberitierung überkommt, das man „Welschmeyer“ nennt; und wem ist Musik — diese Universalprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zerkleinerin? — Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstimmung, Krankheit, Verwailung u. s. w. zur Einamkeit verurtheilen. Es bietet Zerstreuung und Genuß, umomehr als der Fabrikant mit seinem Geschmacks das Repertoire jedes einzelnen Wertes zusammenstellt. Die populärsten und besten Tonstücke aus älteren und neueren Operetten, die modernsten Compositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragendsten Tonkünstler werden in correctester Weise von den Heller'schen Werken zu Gehör gebracht.

Für Hotels, Restaurants, Conditoreien u. s. w. giebt es keine einfachere und sicherere Anzeigungskraft als solch ein Spielwerk. Wie uns von den vorerwähnten Seiten bestätigt wird, haben sich die Einrichtungen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerkes geradezu vervollpelt; darum jenen Wirthshaus- und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft ohne Högern zu bedienen; auf Wunsch werden Zahlungsbedingungen gewährt.

Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen Concerten u. s. w. nicht beiwohnen können, bereitet solch ein Spielwerk den schönsten und dauerhaften Genuß.

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spielboxe dadurch in den Besitz eines großen Wertes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämienloos eintrifft. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugeandt. Wir rathen, selbst die kleinste Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe außer in Monza nirgendwo Niederlage hält, und vielfach fremde Fabrikate als acht Heller'sche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten J. S. Heller, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höpethen ist.

**Anzeigen.**

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg**

vom 3. bis 9. Dezember 1883.  
 Eheschließungen: der Hbb. Steinbrück mit F. W. W. Gläser, Margarethenstr. 5. — Geboren: dem Zimmerm. Schneider eine L., Sand 18; dem Schneidermeister Balbau ein S., Gartenstr. 2; dem Waler Reuel ein S., Lindenstr. 4; dem Rgl. D'conomie-Commissar Grosfeld ein S., Wilhelmstr. 2; dem Schmied Wötcher eine L., Halle'sche Str. 17; dem Wötcher Maulschott ein S., Lunar Str. 4; dem Hbb. Vöhr eine L., Unteraltenburg 1; dem Biegeleibfeger Paole eine L., Amshäuler 13; eine unehel. L. dem Maurer Koch ein S., H. Sigtstr. 6; dem Maurer Reintze ein S., H. Sigtstr. 11; dem Schuhmachermstr. Schneider ein S., Oberaltenburg 12; dem Maurer Jenz eine L., Delgrube 13; dem Lederfabrikant Rummel ein S., Delgrube 12; dem Tischlermstr. Ebeling ein S., Schmalestr. 17; dem Gärtner Münch eine L., Clobigauer Str. 5; dem Rgl. Regier.-Secr. Hoffmann ein S., Karstr. 4. — Gestorben: des Hbb. Hädel L., 4 W., Krämpfe, Neumarkt 11; des Rgl. Reg.-Secr. Alst. Dieck L., 9 W., Scharlach, Entenplan 4; ein unehel. S., 7 W., Schwäche; des v. Hrb. Raurers Gärtner Ehefrau Ch. geb. Weber, 82 J., 4 W., Altersschwäche, Brühl 15; des Schuhmachers Barth S., 2 W., Krämpfe, Wilhelmstr. 1; des Wetzels Regel S., 2 L., Schwäche, Lindenstr. 4; des Hbb. Dolze S., 6 J., 9 W., Krämpfe, Oberbrettelstraße 21; der Kaufmann Claße, 52 J., 11 W., Entkräftung, Schmalestr. 26; des Schuhmachermstr. Jehl S., 4 W., Krämpfe, Sand 16; des Stations-Vorstehers Krause S., 11 J., 4 W., Phthisis, Bahnhofstr. 4; des Tischlers Müller S., 7 W., Krämpfe, Landshälder Str. 5 d.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

Dom. Vacat.  
 Stadt. Getauft: Marie Martha, L. des Fabrikarbeiters Koch; Anna Frieda, L. des Schmiedes Biekmann; Bertha Alma Helene, L. des Wirthshausbesizers Ehardt;



Karl Gustab, S. des Hdb. Faring. — Getraut: der Schuhmacher Kofsmach hier mit Frau M. A. geb. Faring — Beerdigt: der 4. Debr. die jüngste T. des Kal' Reg.-Secr. Wstf. Diebst; den 7. ein ungel. S.; den 8. der Kaufm. Glasse; der vierte S. des Hdb. Dolge; den 9. der jüngste S. des Schuhmachers Febl. Stadtkirche: Donnerstag, abends 7 Uhr. Gottesdienst. Herr Diac. Werther.

Neumarkt. Gestauft: Oskar Hugo, S. des Sattlermeisters Wstf.; Karl Albert, S. des Steinbrüders Harnisch; Altenburg. Gestauft: Ernst August Paul, S. des Mauerers Ludwig; Paul Gerhard, S. des Lehrers Straburger; Karl Franz Friedrich, S. des Tischlers Müller; Hugo Wilhelm, S. des Maschinenfabrik. Koch; Jul. u. Otto Alwin, Sohn des Schmieds Hippold; Friedrich Karl, S. des Fabrikarbeiters Hömann; Marie Louise, T. des Schuhmachers Hippold; Marie Maria, T. des Hdb. Knautz. — Beerdigt: der S. des Schuhmachers Barth; der S. des Mauerers Regel; der S. des Tischlers Müller; der S. des Bahnhof-Jusp. Krause.

**Verlobungs-Anzeige.**

Ida Hartheb Merseburg,  
Fritz Hagenest. Heringen,  
im Dezember 1883.

**Nachruf.**

Heute Mittag kurz vor 12 Uhr erlag unser Freund und Colleague, der Schriftsetzer

**Wilhelm Grosse**

nach achttägigem Schmerzenslager seinen Wunden. Wir verlieren an ihm einen braven, edelgedenkenden Genossen, dessen ruhige Strebsamkeit allen Collegen stets als Vorbild dienen konnte. Sein empfindsames Gemüth verleitete den Verstorbenen zu einer raschen That, die wir mit ihm in seinen letzten Lebenstagen tief beklagten. Möge er sanft in kühler Erde ruhen!

Merseburg, den 10. Dezember 1883.

Die Mitglieder der Köpfer'schen  
Officin.

**Auction**

von

**Manufactur- u. Weißwaaren  
in Merseburg.**

Mittwoch den 12. d. M., vormittags von 9 und nachmittags von 2 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller-jaale eine große Partie Damen-Weihnachtskleider, Paletots, Regenmäntel, Barchent-Jacken und Hofen, gestreifte Leinen zu Schürzen, ein großer Posten Herren-Oberhemden, Kragen und Manschetten, Damen-Stiefeln u. Schuhe, Knaben-Stulpenstiefeln, Kinder-Knopfstiefeln und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Merseburg, den 10. Dezember 1883.

**A. Rindfleisch,**

Kr.-Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

**Holz- u. Brennholz-Auction.**

In dem zum Rittergute Zeigarth gehörigen Hinterholze sollen

**Freitag den 14. Dezember**

meistbietend verkauft werden:  
von früh 9 Uhr ab  
ca. 100 Fausen Röhren, Eichen und Weidenunterholz-  
Reißig;

von vormittags 11 Uhr ab:  
80 Stck Röhren und Eichen von 4-9 m Länge, 9-31  
cm Durchmesser mit ca. 10 fm Fuhalt;  
9 Stck Eichen von 4-9 m Länge, 15-27 cm Durch-  
messer, mit 2 fm Fuhalt;

200 Eichen-Stangen 4. Klasse.  
Bedingungen im Termine, 1/3 Anzahlung.  
Versammlung in der Gwente.

**Zwei Fuhren Dünger** sind abzugeben

Neumarkt 74.  
Eine est. Weisfelle mit Spiralmatr., Sopha, Schränke  
u. ein großer Bücherschrank sind zu verkaufen  
Clobigauer Str. 6.

Auch sind daselbst einige Fenster, Gartenwerkzeuge  
u. eine Erbbe Dünger billigs abzugeben.

Naumburger Straße ist sofort eine Wohnung an  
ruhige Leute sowie eine möblirte Stube mit Kammer  
an einen oder zwei Herren zu vermieten. Näheres  
im  
Preussischen Adler.

**Burgstr. 3. Wilh. Kupper. Burgstr. 3.**

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung bietet zu Weihnachts-Geschenken eine große Auswahl in wollenen Teppichen, sowie Ränferzeugen in allen Breiten, Sophadeden, Bett- und Pultvorlagen in Wolle und Plüsch, feiner Cocosmatten und Cocosdecken in verschiedenen Mustern, Ledertüchern und Wachstüchen zu Tischdecken, Wachstuch-Aufleger, Holzrolldecken und Lederschürzen für Kinder, Streiter in Gummi, Cocos, Rohr, Bast und Stroh.

Die so beliebt gewordenen Gummi-Damastisch- und Kommodendecken, Wand-schoner über Waschtische, sowie Linoleum, Waschtischvorlagen bringe hiermit ganz besonders in Erinnerung.

Stickerien werden zum Garniren noch angenommen.

**Gotthardstr. 38. Wilhelm Wolf, Gotthardstr. 38.**

(früher Hofmarkt).

Mein in Tapissierrie, Wollgarnen, Unterzeugen, Handschuhen, Hauben, Westen, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Schlipfen zc. wesentlich vergrößertes Lager bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

**Eine Wohnung,**

aus 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Waschküche mit Brunnen und sonstigen Zubehör bestehend, ist zu vermieten und kann Neujahr bezogen werden. Preis 72 Thaler pro anno.

Seinrich Schülke,  
kleine Ritterstraße Nr. 17.

Ein kleines Logis, Stube und Kammer, ist zu vermieten und den 1. Januar 1884 zu beziehen

Breitestraße Nr. 17.

Auch stehen daselbst ein Paar große Läufer-schweine zu verkaufen.

Ein Logis mit Stube, Kammer, Küche und anderen Zubehör ist für 24 Thlr. zu vermieten und 1. Januar 1884 zu beziehen

Rossmarkt Nr. 6.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist sofort zu vermieten

Oberbreitestraße Nr. 4.

**Täglich frischer Kalt**

Brettestraße 13, vis à vis der feingern Post.

Albert Kayser.

**Hasen,**

frischgeschossene, empfiehlt

**C. Wolff.**

**Karl Hoffmann,**

Breitestraße Nr. 5,  
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter

**Möbel,**

polirt und lackirt, zu billigsten Preisen.

**Strohläden**

an die Fenster fertig blickst

Fr. Winkler, H. Sirtstr. 10.

**Preussischer**

**Beamten-Berein**

(Zweig-Berein Merseburg).

**Versammlung**

Donnerstag den 13. Dezember, abends 8 Uhr,  
in der Kaiser Wilhelms Halle.

- 1) Geschäftliche Mittheilungen und
- 2) Vortrag.

**Café Sergel.**

Donnerstag den 13. d. M.


**Schlachtfest,**

9 1/2 Uhr Wellfleisch, abends 10 Uhr. Wurst-  
Wurstverkauf aus dem Hause.

Aber das Katerfrühstück beim Senior  
der Epimachäer war doch schön!!!  
Dem verehrten Jubilar ein donnerndes Hoch!!!

Redaction, Druck und Verlag von Th. Wöbner in Merseburg.

Donnerstag den 13. d.  
trifft ein großer Transport  
4- und 5-jähriger starker  
Arbeitspferde ein. Beste  
Qualität.



**A. Strehl & Sohn.**

**Bettfedern**

und fertige Betten hält immer auf Lager und verkauft billig

**Robert Burkhardt,**

Markt 32.

**Das Möbel-Magazin**

**73 Neumarkt 73**

hält von jetzt ab bis zu Neujahr sämtliche Möbel in Kirschbaum, Mahagoni, Birke, Kirschbaum, Kiefer, polirt und lackirt, zum Selbstkostenpreis bestens empfohlen. Waschtische mit Marmorplatten, sowie 2 Dgd. Kommoden, schon pr. Stück von 6 Thlr. an und für Kinder passende Weihnachtsgeschenke.

**G. Hänel,**

Tischlermeister.  
Ueberzeugung macht wahr.

**Eine Partie**

**Rüschen, Jabots, Spitzen**

(weiß und ordm zum Ueberlegen zc. zc.)  
empfiehlt, um damit zu räumen unter dem  
Einkaufspreise.

**M. Kreft,**

Johannisstraße Nr. 17.

**J. Kächel's**

Markt 27. Holzdrechlerei Markt 27.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller  
vorkommenden Drechlerarbeiten.

Gleichzeitig empfehle Tabakpfeifen  
in lang, halblang und kurz, sowie die  
patentirten Gesundheitspfeifen  
in allen Längen, und bitte bei Bedarf  
mich gütigst zu unterstützen.

Achtungsvoll d. D.



# Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe:  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Bezugsräger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N 243.

Dienstag den 11. Dezember.

1883.

## Politische Uebersicht.

In Berlin hat man sich beiläufig die Meldung des offiziellen Telegraphenbüreaus in Madrid, unser Kronprinz werde nach Rom gehen und dem Papst einen Besuch abzustatten, einer kleinen Correctur zu unterwerfen. Der Besuch des Kronprinzen in Rom — so heißt es jetzt — wird in erster Reihe dem König von Italien gelten; es wird hinzugefügt, daß der Kronprinz, falls er nach Rom kommt, der Gast des Königs von Italien sein werde. Wenn das offizielle Telegraphen-Büreau die von ihm verbreitete Mittheilung so faßte, als ob es sich nur um einen Besuch beim Papste handele, so kann man sich dies nur daraus erklären, daß die Nachricht von der Möglichkeit eines solchen an der Stelle, wo das Telegramm redigirt wurde, ebenso übersehen hat, wie nachher überall, und daß man unter dem Eindruck dieser Uebersetzung nur den Besuch beim Papste als den Zweck der Reise nach Rom angegeben. Immerhin bleibt die offizielle Ankündigung auch der bloßen Möglichkeit eines Besuchs des Kronprinzen beim Papste bedeutungsvoll. So weit die nicht kirchliche Presse den Eindruck derselben bereits wiedergibt, ist es der des Erlaunens, in welches sich die Besorgnis vor neuen, unerwiderten Konzessionen der Regierung an die Curie mischt. Welche Wirkung die Befähigung dieser Besorgnis in ganz Deutschland außerhalb des kirchlichen Lagers machen würde, das kann keinem Zweifel unterliegen; noch ist das im Jult durch die kirchenpolitische Novelle der Hierarchie gemachte große Zugeständnis durch die Schult, durch das Zögern derselben praktisch undurchgeführt — und bereits wurde einer der vier abgelegten Bischöfe unter Verzicht auf die staatliche Forderung der Resignation der Herren Melchers und Ledochowski begnadigt, und mehr als dies, der Erbe der deutschen und preussischen Krone erschien im Vatikan als Besucher! Trotz Allem, was man seit Jahren auf dem kirchenpolitischen Gebiete erlebt, halten wir dies vorderhand für unmöglich, halten wir fest an der Ansicht, daß in diesem Augenblicke von der Curie preussischerseits eine Nachgiebigkeit erwartet wird, deren Folge erst ein Besuch des Kronprinzen beim Papste sein könnte. Wenn es anders wäre, so würde die Aufgabe, das richtige Wort für die allerneueste Kirchenpolitik der Regierung zu finden, so traurig sein, daß wir keine Versuchung empfinden, uns damit zu beilen.

Wie sich augenblicklich die kirchenpolitische Lage Preussens in den leitenden Köpfen des Centrums malt, darauf läßt eine Betrachtung der „Germania“ schlesien, in der es u. A. heißt: Wir sind überzeugt, daß die Limburger Dissonanzen für ihre Freunde den würdigen Ausdruck finden werden und daß die Regierung aus dem Eindruck, welchen die Rückkehr des großen Bischofs von Limburg macht, sowie aus den günstigen Folgen der ersten Anwendung dieses Paragraphen, keine andere Konsequenz ziehen kann, als die, daß für die anerkannten Invektiv des „Absetzungs“-Spruches baldmöglichst dieselbe Befähigung des kirchlichen Begnadigungsrechtes beantragt werden sollte. ... Zugleich regtes beauftragt werden der Rückberufung eines Bischofs von der Befähigung der Rückberufung eines Bischofs kommt die erfreuliche Kunde von der Absicht des Kronprinzen, die Rückreise von Spanien über Rom zu machen und Papst Leo XIII. einen Besuch abzustatten.

Die Katholiken Preussens werden mit großer Theilnahme und Genugthuung die persönliche freundschaftliche Begegnung des h. Vaters mit dem Erben der preussischen und deutschen Krone sehen, und auch von diesem Besuche eine Förderung des kirchlichen Friedens erhoffen, auf dessen Wiederherstellung schon so lange ihre Wünsche, ihre Gebete und ihre politischen Bestrebungen gerichtet sind.

Man sieht: die Stimmung läßt bis ans Herz hinan; und als Antwort auf die Begnadigung des einen Bischofs die Forderung der Begnadigung auch der drei anderen! Die nächsten Tage müssen lehren, ob der Klerikalismus das Richtige trifft mit der Beurtheilung der Lage und — der preussischen Regierung.

Die schon längere Zeit in Oesterreich auf der Tagesordnung stehende Frage der Dezentralisirung der galizischen Eisenbahnen ist von dem Polenklub trotz der theilweisen Zurückweisung seiner Forderungen durch den Monarchen selbst von Neuem auf die Tagesordnung gestellt worden. In einer Sitzung, welche der Klub am Donnerstag in Wien abhielt, betonten sämtliche Redner übereinstimmend und rückhaltlos, daß Galizien sich unter keiner Bedingung mit der Gerügung von Oberbetriebsämtern für die galizischen Staatsbahnen begnügen könne, sondern mit aller Beharrlichkeit die Verlegung der Centralleistungen von Wien nach Lemberg verlangen müsse. Bisher sind bekanntlich diese Forderungen im österreichischen Kriegsministerium auf den entschiedensten Widerstand gestoßen; die von diesem geltend gemachten Rücksichten auf die Sicherheit des Reichs im Kriegsfalle werden sich hoffentlich auch in Zukunft so stark erweisen, daß an ihnen der sonst bekanntlich übermächtige Einfluß der Polen zersplittert.

Der Kaiser hat die Bitte des Kronprinzen, die Reise nach Rom zu unterbrechen, abgelehnt. Der Kronprinz wird nach Rom gehen und dem Papste einen Besuch abzustatten. Die Reise nach Rom wird durch die Befähigung des kirchlichen Begnadigungsrechtes beantragt werden. Zugleich regtes beauftragt werden der Rückberufung eines Bischofs von der Befähigung der Rückberufung eines Bischofs kommt die erfreuliche Kunde von der Absicht des Kronprinzen, die Rückreise von Spanien über Rom zu machen und Papst Leo XIII. einen Besuch abzustatten.

melden, daß am 5. d. fünf Compagnien ägyptischer Truppen bei einer nach Suafim hin ausgeführten Recognoscierung von den Aufständischen angegriffen und nach heftigem Kampfe vollständig vernichtet wurden. Das Geschütz, welches die ägyptischen Truppen mit sich führten, fiel in die Hände der Aufständischen.

Eine Depesche des Admirals Galiber aus Zanzipar vom 7. Dez. bestätigt, daß das französische Geschwader mehrere von den Hovas besetzte Posten an der Ostküste von Madagaskar zerstörte und daß der Posten Marawete von einer Landungcompagnie zerstört wurde. Die Franzosen hatten dabei einen einzigen Verwundeten.

## Der deutsche Kronprinz in Spanien.

Der Telegraph bringt über die jüngsten Vorgänge auf dieser Reise folgende Mittheilungen: Madrid, 7. Dezember. Der Kronprinz ist, vom deutschen Gesandten Grafen Solms begleitet, mit seinem Gefolge heute Abend mit dem Courierzuge nach Sevilla abgereist, der König gab demselben bis zum Südbahnhof das Geleite. Auf demselben waren auch die Minister, das diplomatische Corps und der Hofstaat des Königs anwesend. Der König war in Zivilkleidung erschienen und umarmte den Kronprinzen dreimal auf das Herzlichste.

Sevilla, 8. Dezember. Der deutsche Kronprinz ist heute Vormittag kurz vor 10 Uhr hier eingetroffen und im Hotel de Madrid abgestiegen. Der Herzog von Montpensier erwartete den Kronprinzen am Bahnhof, um denselben zu begrüßen; die ihm vom Herzog von Montpensier in dem Palais von St. Elena angebotene Wohnung hat der Kronprinz seines Incognito wegen abgelehnt.

Madrid, 8. Dezember. Ein Empfang des deutschen Kronprinzen auf der Reise durch den Süden Spaniens von Seiten der Präfecten wird nicht stattfinden, da der Kronprinz sein Incognito streng gewahrt zu sehen wünscht. Der König hat an die zum Gefolge des Kronprinzen gehörigen Personen zahlreiche Ordensdekorationen verliehen.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist mittels Extrazuges mit dem Großherzog und dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, dem Herzog von Altenburg, den Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl, Prinzen August von Württemberg und der übrigen Jagdgesellschaft am Sonntagabend Abend von dem Jagdterrain bei Königs-Wusterhausen wieder in Berlin eingetroffen. — Die Kronprinzessin stattete am Sonnabend der ostasiatischen Ausstellung des Dr. Riebeck im Kunstgewerbe-Museum einen längeren Besuch ab.

(Reichstags-Gebäude.) Der Kaiser hat, wie hiesige Blätter melden, mittelst Kabinettsordre vom 5. d. M. die vom Architekten Herrn Wallot umgearbeiteten Pläne für das neue Reichstags-Gebäude genehmigt. Die weitere Förderung der Arbeiten, insbesondere die Anfertigung der Kosten-Anschläge wird unmittelbar in Angriff genommen werden.

Der Kaiser hat die Bitte des Kronprinzen, die Reise nach Rom zu unterbrechen, abgelehnt. Der Kronprinz wird nach Rom gehen und dem Papste einen Besuch abzustatten.

Der Kaiser hat die Bitte des Kronprinzen, die Reise nach Rom zu unterbrechen, abgelehnt. Der Kronprinz wird nach Rom gehen und dem Papste einen Besuch abzustatten.